

PRESSEBERICHTE

Namen + Notizen

Eric Hoppe aus Malsch ist in Frankfurt/Oder deutscher Vizemeister im Armwrestling geworden. Eric Hoppe betreibt seit 2001 die Sportart. Armwrestling ist eine weltweit anerkannte Sportart mit nationalen und internationalen Wettkämpfen. Der behinderte Eric Hoppe ist unter anderem amtierender Europameister. Jetzt hat er in seiner Gewichtsklasse bis 110 Kilogramm mit dem linken Arm gegen nichtbehinderte Kontrahenten den deutschen Vizemeistertitel geholt. In der Disabled-Klasse ist er uneingeschränkter deutscher Meister. Eric Hoppe ist noch auf der Suche nach einem Sponsor, denn durch den Vizemeister hat er sich für die nächsten zwei Jahre die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen gesichert, so im September 2014 die Weltmeisterschaft in Vilnius/Litauen. Mehr zu Eric Hoppe unter www.armpower.de

BNN

Die Staffelleisterschaft im Basketball-Bezirk Schwarzwald-Oberrhein haben die Junioren U 14 des TSV Ettlingen vor dem TV Bühl gewonnen. Nun wird das Team vom 16. bis 18. Mai für den Sportkreis Karlsruhe bei der in Frankfurt/Main stattfindenden Städte-Olympiade antreten. Die Juniorinnen U 17/19 haben den Meistertitel ebenfalls geschafft. Die Junioren U 18 spielen um die Bezirksmeisterschaft mit.

BNN

Dank einer 3 000-Euro-Spende des Vereins „Freunde helfen e.V.“ kann die Judo-AG an der Carl-Orff-Schule in Ettlingen weitergehen. „Judo ist für unsere Schüler eine sehr gute Sportart, sie erlernen Disziplin und klare Regeln und das auch noch freiwillig“, sagte Schulrektor Georg Heinz. Zudem werde das Selbstbewusstsein gestärkt. Elf Jungs und drei Mädels der Klassen 5 bis 8 der Schule kommen einmal wöchentlich für eine Stunde ins Judozentrum, um dort bei Trainer Eric Palermo die Grundzüge des Judo zu erlernen.

BNN

Neuer Landesgeschäftsführer des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e.V. (WBW) ist Diplom-



ERIC HOPPE aus Malsch ist Vizemeister im Armwrestling. Foto: pr

Ingenieur (FH) Jürgen Trenkle aus Rheinstetten-Forchheim. Er ist Nachfolger von Diplom-Ingenieur Lutz Fleischer aus Ettlingen, der diese Funktion viele Jahre erfolgreich ausgeübt hat und nun in den Ruhestand geht. Der WBW vereint Mitglieder aus den Bereichen Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Maschinen- und Gerätehersteller, Öffentlicher Dienst, Zweckverbände, Gebietskörperschaften, Kommunen sowie Ingenieurbüros. Präsident ist der in Marxzell wohnende Professor Franz Nestmann, Direktor des Instituts für Wasser und Gewässerentwicklung des KIT. BNN

Eric Hoppe ist Vize-Meister

(va) – Als derzeit einziger behinderter Sportler in Deutschland betreibt Eric Hoppe aus Waldprechtsweier Armwrestling. In der Disabled-Klasse gibt es bei deutschen Wettkämpfen für ihn zurzeit keine Gegner.

Bei den Deutschen Meisterschaften Anfang April trat er somit gegen nicht behinderte Sportler in seiner Gewichtsklasse (bis 110 Kilo) an. Etwa 500 Zuschauer und rund 100 Athleten trafen sich in der Nähe von Frankfurt/Oder. Eric Hoppe holte sich den Vize-Meistertitel. Ein Platz unter den ersten drei war für ihn wichtig, da er sich damit die Teilnahme an kommenden internationalen Wettkämpfen für die nächsten zwei Jahre gesichert hat. Die nächste Herausforderung ist in diesem Jahr die Weltmeisterschaft in Vilnius/Litauen. Vielleicht klappt es auch dort mit einem Platz auf dem Treppchen. Mehr zu Eric Hoppe und seinem Sport unter www.armpower.de.



Seit über zehn Jahren betreibt Eric Hoppe erfolgreich Armwrestling. Durch sein Handicap kann er nur mit dem linken Arm kämpfen, was ihn nicht davon abhält, auch gegen nicht-gehandicapte Gegner anzutreten. Foto: privat



Fotos: privat

Europameister im Armwrestling Das macht der Eric doch mit links

Er steht am Strand, hinter ihm eine Palme und das Meer. Auf seinem weißen Polo-Shirt ist der Bundesadler abgebildet. Seine Kollegen aus dem Nationalkader sind neben ihm. Viele recken ihre stählernen Bizeps stolz in

Richtung Kamera. Eric Hoppe nicht. Er grinst nur cool.

Jeder kann auf dem Foto sehen, wie muskulös er ist – an seinem linken Arm. Sein rechter dagegen ist viel dünner. Eric (2.v.l.) hat von Geburt an eine halbseitige spastische Lähmung. Dennoch ist er einer der besten Armwrestler der Welt. In seinem Sport nimmt er es auch mit beidseitigen Muskelpaketen auf, in Las Vegas, São Paulo, Istanbul.

Armdrücken, das hat wohl als Kind jeder schon mal ausprobiert: Man sitzt sich gegenüber, fasst sich an der rechten (oder linken) Hand, Ellenbogen auf dem Tisch, und versucht die Hand des Gegners auf die Platte herunterzudrücken. Armwrestling ist so ähnlich. „Allerdings darf man dabei im Gegensatz zum Armdrücken den ganzen Körper mit einsetzen“, erklärt der 34-jährige Eric. Für die andere Hand gibt es einen am Tisch befestigten Griff. Eric kann diesen nicht greifen. Aber sein Vater Lothar, der gleichzeitig Trainer, Manager, Masseur und Förderer ist, hat mit ihm eine technische Lösung für das Problem erarbeitet. Eric trägt bei Wettkämpfen eine Bandage mit runder Schlaufe am rechten Handgelenk, die er über den Griff stülpen kann.

Ein großes Spektakel

Wie man auf Eric Hoppes Website www.armpower.de sieht, ist Armwrestling ein großes Spektakel. Mehrere Schiedsrichter (Referees) in Zebrastrümpfen stehen um die Akteure am Tisch herum. Wenn sich die Athleten die Hände zum Wrestling reichen, greift ein Referee dazwischen und sortiert Handflächen und Finger so, dass keiner der Armwrestler einen Vorteil hat. „Es ist viel Technik dabei“, sagt der junge Mann aus einem kleinen Dorf bei Karlsruhe. Der eigentliche Kampf dauert dann oft nur wenige Sekunden. Manchmal gibt es aber auch ein zähes Ringen mit rotem Kopf, bis am Ende einer der Kontrahenten den anderen niederkämpft. Eric Hoppes längster Kampf ging drei Minuten.

Eine Leidenschaft

Armwrestling ist ein Leistungssport. Eric Hoppe trainiert in seinem Verein KSV Ispringen bei Pforzheim und in seinem Trainingsraum daheim in Malsch. „Wir machen viel Technik-



Bei seinen internationalen Wettkämpfen hat Eric Hoppe (r.) es mit enormen Muskelpaketen zu tun – aber er schlägt sie oft, auch mit der besseren Technik.

arbeit und natürlich Krafttraining“, erzählt er. Wir, das sind seine rund 20 Vereinskollegen und zu Hause auch mal sein Vater, der jedoch kaum eine Chance gegen das Kraftpaket von Sohn hat. Dabei war Eric's rechte Körperhälfte durch Sauerstoffmangel bei der Geburt ursprünglich komplett gelähmt. Er hatte als Kleinkind durch die Spastik einen Spitzfuß, ähnlich wie wenn eine Ballerina auf ihren Zehenspitzen steht. „Dann habe ich ihm das schwerste Kettcar gekauft, das es gab“, erzählt Vater Lothar. Damit fuhr der kleine Eric jeden Tag stundenlang, und der Fuß wurde nach und nach immer besser. Der 34-Jährige kann heute ganz normal laufen. Der Sport gibt ihm zusätzlich Körperkraft und Selbstbewusstsein.

Eine schweißtreibende Angelegenheit

Mitten im heimischen Trainingsraum liegt ein 50 Kilo-Gewicht am Boden. Eric Hoppe hebt es mit links ganz easy über einen am Kampftisch befestigten Seilzug hoch. (Bei der RedaTreff-Redakteurin bewegt es sich hingegen keinen Millimeter.) Überall im Trainingsraum sind Seilzüge und Gewichte. Mal zieht Eric ein paar Kilo an einem Brett hoch, dann wieder an einem am Seil befestigten Handtuch, das er greift. Ein Maurereimer mit Sand steht in der Ecke. Da sinkt Eric's Linke

Fotos: AWS/Katja Rosdorff



Mit einer Spezialbandage kann Eric Hoppe den Haltegriff für die zweite Hand nutzen (li). Im Trainingsraum hebt er das 50-Kilo-Gewicht mit links (Mitte). Eric mit Vater Lothar (re).

regelmäßig hinein, um den Greifmechanismus zu stärken. Die Wände des fensterlosen Raums sind mit Zeitungsartikeln übersät.

Eric Hoppe kommt viel herum in der Welt. Die Medien schreiben seit 2009 über seine vielen Titel bei Nationalen und Internationalen Meisterschaften. Er ist in der Konkurrenz von Armwrestlern mit Handicap in seiner Gewichtsklasse über 90 Kilo amtierender Europameister und erkämpfte sich 2013 in Polen bei der WM einen hervorragenden 4. Platz. Gleichzeitig wurde er dort Zehnter in seiner Gewichtsklasse für Armwrestler mit und ohne Behinderung. Die WM hatte rund 1.800 Teilnehmer, ein Viertel davon trat in den Klassen mit Handicap an. Die meisten Armwrestler gehen übrigens mit beiden Armen in die Wettkämpfe, versuchen also sowohl Weltmeister mit der rechten, als auch mit der linken Hand zu werden.

Ein teures Hobby

Das Reisen zu den Wettkämpfen ist teuer. Eric ist Kaufmännischer Angestellter bei einer Spedition, aber was er dort verdient, reicht für seinen Sport kaum aus. Also ist er auf der Suche nach Sponsoren. Im Behindertensport ist das nicht einfach. Armwrestling ist dazu noch eine relativ unbekannte Sportart. Aber immerhin haben die Hoppes aktuell das Interesse eines Energydrinkherstellers geweckt. Das passt gut, denn Energydrinks trinken die Armwrestler bei Wettkämpfen in Strömen. „Wenn man überlegt, dass die Polen, die Türken, die Amerikaner, die Russen alle von ihrem eigenen Land unterstützt werden, was die Kosten angeht, so ist das für diese Athleten ein enormer Vorteil“, setzt Lothar Hoppe hinzu. Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) erklärte auf seine Anfrage, dass er nur Sportler, die paralympische Disziplinen ausüben, fördere. So ist Eric Hoppe nach seinem Wissen der einzige deutsche körperbehinderte Armwrestler, der bei internationalen Wettkämpfen antritt. Zum russischen Team hingegen gehören etwa 200 Athleten, von denen rund 15 Prozent eine Behinderung haben.

Ein Sport „Mann gegen Mann“

Auch Eric Hoppe hat früher bekanntere Sportarten ausprobiert. Tischtennis, Tennis, Boxen. Das Boxen jedoch, beschränkte sich mit nur einem schlagkräftigen Arm auf das Auspowern am Sandsack. „Ich wollte aber einen Sport ausüben, bei dem ich Mann gegen Mann kämpfen kann“, erinnert sich der sympathische Blonde. Beim Armwrestling fand er ge-

nau dies, denn es ist eine Art Ringen. Seit 1988 gibt es diesen Sport in Deutschland. Eric kam, wie viele andere seiner Teamkollegen, durch den Film „Over the Top“ mit Sylvester Stallone darauf. Der Film aus dem Jahr 1987 handelt von einem Trucker, der versucht, seinen entfremdeten Sohn wieder für sich zu gewinnen. Dabei hilft ihm sein Ruhm als Weltmeister im Armwrestling. In dem berühmten Film mit Sylvester Stallone wirkten einige echte Armwrestler mit. Einer von ihnen lebte in Deutschland, im Schwarzwaldort Nagold. Eric's Vater Lothar Hoppe ging damals vor 25 Jahren ins gleiche Fitnessstudio wie dieser Mann. „Eines Tages sagte der Armwrestler, von dem ich gar nicht wusste, dass er einer war, komm wir drücken mal“, erinnert sich Lothar Hoppe. „Und ich schlug ihn“, setzt er grinsend hinzu. Damit erntete er nicht nur die Hochachtung seiner Sportkameraden, denn er schlug den damals amtierenden Europameister. Sohn Eric bewunderte ihn dafür so sehr, dass er auch ein Armwrestler werden wollte.

Ein Traum von Ruhm und Liebe

Den Kneipencharakter dieses Sports versuchen die heutigen Athleten jedoch abzulegen. „Das Schöne am Armwrestling ist, dass man seine Kräfte misst, im Team agiert und sich von der feurigen Atmosphäre im Publikum tragen lässt“, schwärmt Eric mit leuchtenden Augen. Nicht zuletzt begeistert ihn natürlich auch das Reisen zu den Wettkampfstätten. Die knapp 2.000 Armwrestler weltweit kennen einander größtenteils. So existiert eine große globale Armwrestler-Familie. Nächstes „Familientreffen“ ist im September bei der WM in Litauen. Dort den Titel zu holen, ist Eric's größter Traum – nein halt, er träumt noch einen anderen: „Ich möchte gern eine Partnerin finden, die sich auch für meinen Sport interessiert.“ Wie man auf dem Foto mit Meer und Strand sieht, ist dies keine Utopie. Auch fünf Frauen lächeln darauf angriffslustig in Richtung Fotograf.

Katja Rosdorff



Eric Hoppe ist gerne bereit, sich für andere Menschen mit Behinderung in Deutschland zu engagieren, wenn sie an diesem Sport Interesse haben. Diese Sportart ist für viele Einschränkungen geeignet, insbesondere auch für Rollstuhlfahrer, die nicht hochgelähmt sind. Kontaktaufnahme per Telefon: 07246 941244 oder E-Mail: eric-hoppe@web.de.

Eric Hoppe aus Waldprechtsweiler trotz seiner halbseitigen Lähmung mit Sport

Armrestling fürs Selbstwertgefühl

Von Reinhard Oelschläger

„Ready go“, ready go“, ready go go“, so hallt es aus dem Übungsraum des KSV Ispringen, nahe Pforzheim, wo sich Armrestler einen Übungsraum mit den KSV-Kraftsportlern teilen. Armrestler, auf deutsch Armdrucker, müssen einige Fahrtkilometer in Kauf nehmen, um ihrem exotischen Sport nachgehen zu können, vor allen Dingen, wenn sie in Waldprechtsweiler zu Hause sind.

Eric Hoppe hat sich diesem Sport mit Haut und Haar verschrieben und wird von seinen Eltern tatkräftig unterstützt. Der 28-Jährige ist von Geburt an halbseitig gelähmt (Hämiplegie), kann somit nur mit Hilfsmitteln seinen Sport ausüben. Wenn er um den Sieg kämpft, dann nur mit seinem linken Arm. Der Waldprechts-

Von Geburt an gelähmt

weierer gehört zu den so genannten Links-Armrestlern, im Gegensatz zu den Sportlern, die mit dem rechten Arm oder mit beiden Armen drücken.

Begonnen hat Eric Hoppe seine sportliche Laufbahn mit Judo, ehe er seine Liebe für Tennis entdeckte. Aber auch diese Leidenschaft währte nicht lange. Er suchte eine Bestätigung im Kampf Mann gegen Mann, was sich auf sein Selbstbewusstsein positiv auswirken sollte. Erics Vater, Lothar Hoppe, sieht darin auch einen wichtigen Fortschritt im Leben seines Sohnes.

Der Hollywood-Streifen „Over the Top“ mit Sylvester Stallone hat maßgeblichen Anteil an der Etablierung von Armrestling in Deutschland. Als Kräftevergleich starker Männer ist diese Sportart so alt wie die zivilisierte Menschheit. 1967 wurde der weltweite Verband in Amerika gegründet. Mittler-



Eric Hoppe (hinten links) mit seinen Trainingspartnern Sebastian Selami (links) und Robert Kornek sowie Vater Robert Hoppe im Trainingsraum des elterlichen Hauses.

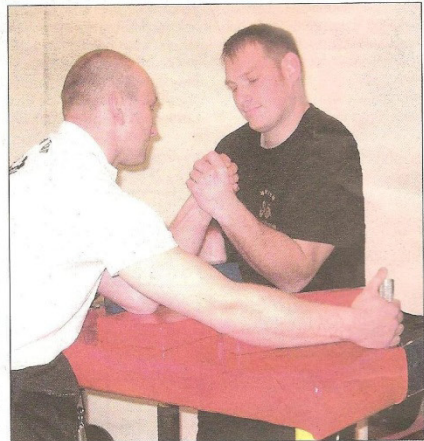
weile haben sich mehr als 50 Nationen angeschlossen, darunter auch Deutschland mit seinen rund 17 Vereinen und etwa 200 Aktiven. Im Keller seines Hauses hat

Vater Lothar Hoppe einen Trainingsraum mit Spezialtisch nach den Maßen des internationalen Verbandes eingerichtet, in dem sein Sohn täglich trainieren kann. Erste Erfolge

haben sich schon eingestellt und damit auch viel Motivation. So kam der Waldprechtsweiler beispielsweise bei den hessischen Meisterschaften im vergangenen Jahr unter 30 Teilnehmern ins Finale. Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, weil Eric Hoppe ausschließlich gegen nicht behinderte Gegner antrat. Erst im Endkampf konnte er vom Vizeweltmeister nach mehr als drei Minuten besiegt werden.

„Trainiert wird zwei bis drei Mal die Woche im Keller und in Ispringen“, erzählt Eric Hoppe „und ab und zu auch noch bei den Boxfreunden in Karlsruhe, wo ich unter anderem auch mit Sven Ottke und Regina Halmich an den Geräten hing“.

Wer Interesse an dieser jungen Sportart hat, kann sich an Lothar Hoppe unter Telefon 07246 94246 oder an den Vorsitzenden des Verbandes, Robert Kornek, Telefon 0173 3403467, wenden. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.armwrestling.de.



Eric Hoppe (rechts) am heimischen Trainingstisch mit Robert Kornek beim Links-Armdrücken. Fotos: Oelschläger



Ein Meister zum Drücken

Eric Hoppe ist Deutschlands bester Armwrestler – Eigenen Club in Ispringen ins Leben gerufen

Wenn Eric Hoppe einem die Hand gibt, fühlt sich das an, als würde sich ein Schraubstock um die Finger legen. Wie warmer Stahl, ummantelt mit Haut. Sein angespannter Unterarm hat einen Umfang von 42 Zentimetern. Zum Vergleich: Der Oberschenkel der hier schreibenden Journalistin hat in der Mitte denselben Umfang.

Man sieht Eric Hoppe trotzdem nicht auf den ersten Blick an, dass er Deutschlands bester Armdrücker in der Gewichtsklasse bis 110 Kilo ist. Mit einem Gesichtsausdruck, als ob er keiner Fliege etwas zu leide tun könnte, führt der 30-Jährige Besucher durch die Trainingsräume beim Kraftsportverein Ispringen. Seine rechte Hand ist bis zum Unterarm in eine Ledermanschette eingehüllt. „Ich bin halbseitig gelähmt, meine rechte Hand ist verkrampft“, erzählt der einzige körperbehinderte Athlet dieser Disziplin in Deutschland.

Kein Kneipen-Armdrücken

Freundschaftlich ruppig begrüßt Eric Hoppe Trainingskollegen. Man kennt sich: Wer gegen Eric drückt, verliert. Der frisch gebackene deutsche Meister hat ein ruhiges Gemüt. Geduldig und voller Begeisterung für den Sport erklärt er den Unterschied zum Armdrücken in der Kneipe. „Was wir hier machen, heißt Armwrestling. Das folgt strengen Regeln.“ Auf einem 104 Zentimeter hohen Tisch setzen die Gegner ihre Ellenbogen auf einem Kissen auf, den Körper eng an die Oberarme gepresst. „Das sorgt dafür, dass man mehr Kraft hat. Und dass man sich nichts bricht“, erklärt der Meister. Ob Brüche schon mal vorgekommen seien? „Eher selten.“

Während sich ihre beiden großen Hände umfassen, bringen sich Gegner in Position: Die Beine breit und sicher aufstellen, die freie Hand umschließt eine Stange am Ende des Tisches. „Ich kann die mit meiner rechten Hand ja nicht umgreifen. Darum habe ich an meiner Lederman-



Starke Leistung: Selbst wenn Eric Hoppe (rechts) gegen einen 150-Kilo-Mann antritt, steht im Ispringer Armwrestling-Club fest, dass der deutsche Meister als Sieger vom Tisch geht. Im Dezember fährt Hoppe nach Las Vegas zu den Weltmeisterschaften.

Foto: Seibel

schette Ringe, in die ich die Stange einhake“, sagt der Expeditionsange-stellte aus Malsch.

Vor allem bei Wettkämpfen sage die ergriffene Hand viel über den Gegner aus: „Ist er nervös? Schwitzt er? Wie hart sind die Muskeln in der Hand? Danach macht man sich eine Strategie“, erklärt der Meister. Auf das „Go“ vom Schiedsrichter hin wird losgedrückt. Dabei wandert Eric Hoppes Hand immer weiter nach oben und drückt damit den Gegner nach unten. Mit verzerrtem Gesicht bewegt sich der Muskelprote mit seinen ganzen 109 Kilo gegen Boden. Nach knapp 30 Sekunden ist das Spiel vorbei: der Unterarm des Gegners berührt den Tisch – Sieg für

Hoppe. Erst im April waren die deutschen Meisterschaften, wo ihn offenbar ein paar Gegner aufgrund seiner Behinderung unterschätzten. „Die dachten, ich sei schwach“, sagt der 30-Jährige verschmitzt, wenn er an seinen klaren Sieg denkt.

Vom Film zum Sport

Für ihn sei von Anfang an keine andere Sportart in Frage gekommen. „Ein bisschen Boxtraining habe ich gemacht, was aber nicht so einfach war mit meiner Behinderung.“ Wie viele Armwrestler habe auch er als Jugendlicher den Film „Over the Top“ mit Sylvester Stallone gesehen, wo die Sportart eine große Rolle spielt. „Da hat es mich gepackt“, erin-

nert sich Eric Hoppe. Das Kämpfen Mann gegen Mann, der Krafteinsatz und die Technik begeistern ihn auch heute noch. Deshalb gründete er vor drei Jahren die Sparte beim Kraftsportverein Ispringen. Die 17 Mann starke Truppe ist nur einer von drei baden-württembergischen Vereinen. „Das können aber ruhig noch mehr werden“, sagt Eric Hoppe hoffnungsvoll. Inzwischen bereitet sich der Armwrestler auf die Weltmeisterschaften in Las Vegas vor, die im Dezember ausgetragen werden. Ob ihn dort auch einige wieder unterschätzen werden oder ob er inzwischen bekannt ist, kommentiert Eric Hoppe mit einem lässigen Schulterzucken.

Kristin Bauer

Programmvietfalt auf dem Festplatz

Gefeiert wird Württemberger Tafelrunde, Ladies Day, Damenwasen und der Cannstatter Tag



Stuttgart - Das Cannstatter Volksfest neigt sich dem Ende entgegen. Und auch in der zweiten Woche ist die Party- und Veranstaltungsdichte enorm. Die Festzelte und Brauereien überbieten sich im Programm, die Einladungen häufen sich. Aber auch der restliche Festplatz bietet reichhaltige Unterhaltung.

Von Edgar Rehberger

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

Württembergische Tafelrunde: Jede Tradition hat ihren Ursprung, sagten sich Eberhard Herzog von Württemberg und Stuttgarter Hofbräu als ehemaliger Hoflieferant und riefen die Württembergische Tafelrunde ins Leben. Eingeladen waren 140 Männer, Kleidervorschrift Tracht. Nicht ganz so viele kamen in den Biergarten im Hofbräu-Zelt. „Tradition ist auch, wenn Männer zu Buben werden“, sagte Christian Rasch, Sprecher der Geschäftsleitung. Es gehe nicht nur um Stärkung von Leib und Seele, sondern auch um „echte Männersachen“ wie Armdrücken, Baumstamm-Sägen, Nägel-Einschlagen, Bierkrug-Halten. Jeder Tisch bildete dabei eine Mannschaft mit mindestens zwölf Teilnehmern. Jörg Schleyer legte für seinen Tisch beim Sägen mit 1,09 Minuten vor. Wie Armdrücken geht, zeigte Eric Hoppe, deutscher Meister im Armwrestling. Mit dem Arm mitgehen, so die Devise. Hoppe ist zu 100 Prozent behindert, siegte bei den behinderten und nicht-behinderten Sportlern. Im Dezember darf der 109 Kilogramm schwere Armdrücker deshalb zur WM nach Las Vegas. Schirmherr ist Sylvester Stallone. Beim Armwrestling gibt es Gewichtsklassen wie beim Boxen. Die waren bei der Tafelrunde nicht gefragt. Angefeiert wurde aber wie bei „echten“ Wettkämpfen. Andreas „Bär“ Läscher, Manager der Fantastischen Vier, hatte sich für das Bierkrug-Halten entschieden. Je zwei leere Krüge in den Händen hielt er lange durch, angefeuert von den Mitstreitern. Beim Nägel-ins-Brett-Schlagen waren Fingerfertigkeit und Technik gefragt. Der Rekord lag bei vier Schlägen. Nicht für alle Disziplinen gab es Wertungen. In der Radi-Akademie ging es darum, den schönsten Rettich zu schneiden. Natürlich lag das notwendige Werkzeug auf den Tischen. Zum Abschluss konnten Witze erzählt werden. Hofnarr Luigi suchte den besten aus, der dann im Festzelt auf der Bühne präsentiert werden durfte. Immer wieder versuchten Damen Zugang zur Württemberger Tafelrunde zu bekommen. Sie wurden konsequent abgewiesen. Die Security war erbarmungslos. Die einzigen Frauen, die Zugang hatten, waren die neue Bierkönigin Patricia und Prinzessin Laura sowie die Servicekräfte. Eberhard Herzog von Württemberg und Christian Rasch von Hofbräu waren mit der Premiere zufrieden.

Bericht vom 8.10.2010

„Ich habe viel gewonnen – Respekt, Selbstbewusstsein, Motivation“

Eric Hoppe wird Dritter bei Armwrestling-Weltmeisterschaft in den USA / Behinderter Sportler will anderen Mut machen

Von Kathrin Maurer

Malsch – Sein Ellbogen steht weich gestützt auf einer mit weißem Stoff überzogenen Schaumstoffablage, als sich die kräftigen Finger seiner linken Hand um einen Holzgriff legen und zangenartig zugreifen. Ohne zu zucken, hebt Eric Hoppe lässig mit einer Zugmaschine 30 Kilogramm in die Höhe, lässt sie sinken und zieht sie wieder hoch. Diesen Kraftakt wiederholt er noch einige Male „nur zu Demonstrationszwecken“, wie er ganz nebenbei erwähnt.

Denn für den Drittplatzierten der behinderten Teilnehmer der „Armwrestling-WM“ in den USA ist das lediglich eine kleine Übung für zwischen durch. Doch das war nicht immer so“, erinnert sich Eric Hoppe aus Waldprechtsweier. Lange Zeit habe er nicht gewusst, wohin mit sich und seinem Bewegungsdrang. „Durch seine Behinderung hat er lange keine passende Sportart gefunden“, erzählt sein Vater Lothar Hoppe. Denn Eric kann seit seiner Geburt mit der rechten Hand nicht greifen und den



Der dritte Sieger, Eric Hoppe, lächelt stolz.

Arm nicht richtig nutzen, und wird daher als hundert Prozent behindert eingestuft.

„Für mich waren viele Sportarten unmöglich“, bedauert der 31-Jährige. Trotzdem hatte Sport in Eric Hoppes Leben immer einen hohen Stellenwert. Im Alter von acht Jahren begleitete er seinen Vater oft



An einem Stehtisch drückt Eric Hoppe (rechts) mit links gegen einen Armwrestler bei der WM in den USA. Fotos: Hoppe

ins Fitnessstudio. „Als ich ihn dabei beobachtete, wie er einen Gegner im Armdrücken besiegte, wusste ich, das ist mein Sport.“ Nach eher schlechten Erfahrungen beim Boxen sei ihm das Armdrücken wieder in den Sinn gekommen – er brauche einfach den Kampf Mann gegen Mann.

Ein Tag der offenen Tür in einem Fitnessstudio brachte den Stein schließlich ins Rollen. „Der Vizepräsident des deutschen Armwrestling-Verbands hat dort seine Sportart präsentiert und mich begeistert“, erzählt Hoppe und lächelt. Von da an begann er, regelmäßig zu trainieren.

Ein Verein habe sein Talent erkannt und beschlossen, eine eigene „Armwrestling-Sparte“ einzurichten, erzählt Lothar Hoppe stolz. Mittlerweile zählt diese 16 Sportler und Eric Hoppe wünscht sich noch viele mehr: „In Deutschland ist diese Sportart noch nicht so bekannt, aber das soll sich ändern“, sagt der 31-Jährige, der

bekommt man nur einmal im Leben“, sagt er, „deswegen habe ich sie genutzt“.

Nicht nur Kraft entscheidet über Sieg oder Niederlage, „wichtig ist auch die Technik“, verrät Lothar Hoppe. Doch was seinen Sohn ebenso auszeichne, sei ein großer Siegeswille – und diesen habe er auch in den Staaten bewiesen. „Dafür haben sich die Kosten für Flug, Unterkunft und Wettkämpfe gelohnt“, sagt Eric Hoppe, der seit fast drei Jahren im Büro einer Spedition in Karlsruhe arbeitet, „schließlich habe ich lange dafür gespart.“

Menschen in unserer Region



zahlreiche Titel, unter anderem als Deutscher Meister, vorweisen kann. Besonders stolz ist er auf seinen letzten Erfolg – den dritten Platz unter den behinderten Teilnehmern bei der „Armwrestling-WM“ 2010 bei Las Vegas. Trotz seiner körperlichen Einschränkung hat er auch gegen nicht behinderte gedrückt – und einige besiegt. Unter ihnen belegte er den 20. Rang.

Erzählt Eric Hoppe über seine Erlebnisse in den USA, so spiegelt sich in seinen Augen ein geheimnisvoller Glanz, und sein Gesicht umspielt ein stolzes Lächeln. „So eine Chance

Der Sport habe ihn weitergebracht: „Ich habe viel gewonnen: Respekt, Selbstbewusstsein für Alltag und Beruf und viel Motivation.“ Diese positiven Erfahrungen möchte der Sportler weitergeben – besonders an Behinderte: „Ich möchte, dass sich auch andere Behinderte trauen Sport zu machen, an Wettkämpfen teilzunehmen, und sich in eine Gemeinschaft zu integrieren.“ Viel Können brauche man dazu nicht, versichert Eric Hoppe. „Alles, was man mitbringen sollte, ist Sportzeug und ganz viel Begeisterung.“

Rechtsseitig gelähmter Eric Hoppe aus Malsch will Weltmeistertitel erkämpfen – Boulevard Baden hat den Europameister im Armwrestling interviewt

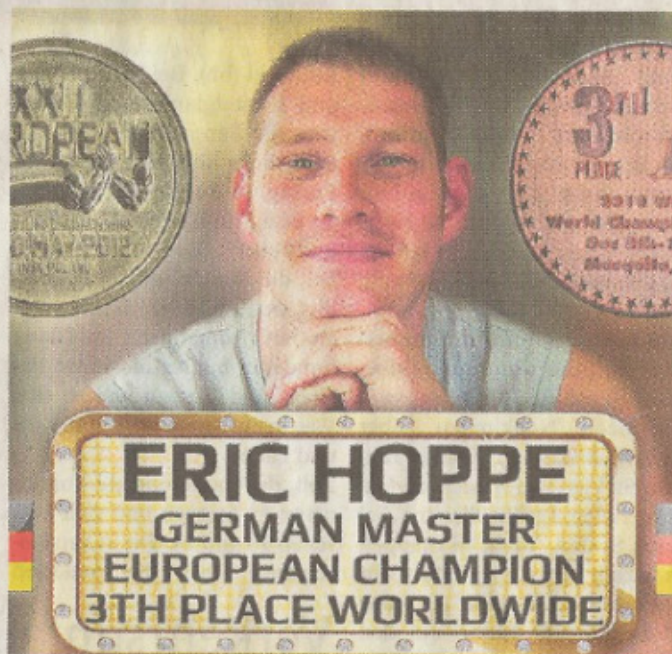
Malscher misst seine Kräfte in Brasilien

Malsch (cob). Eric Hoppe ist der drittbeste Armwrestler der Welt. Als einziger deutscher Armwrestler mit Handicap setzte sich der rechtsseitig gelähmte Sportler im Kampf um den deutschen Titel gegen nichtbehinderte Teilnehmer durch. Dieses Jahr holte er sich den Europameistertitel in seiner Gewichtsklasse „Disabled Men Left +90 Kilogramm“. Bei der Weltmeisterschaft vom 9. bis 17. September will Eric Hoppe in Sao Paulo den Weltmeistertitel „erwesteln“.

Armrestling ist den meisten Lesern unbekannt. Wie würden Sie den Sport beschreiben?

Eric Hoppe: Der Begriff Armrestling kommt aus Amerika. Es ist eine Kraftsportart, bei der sich die Gegner im Armdrücken messen. Der Ellbogen muss auf dem speziellen Armrestlingstisch auf einem Kissen aufgesetzt werden. Die Arme der beiden Gegner werden in der Mitte des Tisches ausgerichtet. Beim Signal des Schiedsrichters „Ready, go“ versucht jeder der Kämpfer den Arm seines Gegners auf den Tisch herunter zu drücken. *Wie viele Teilnehmer an nationalen und internationalen Turnieren besitzen wie Sie ein Handicap?*

Hoppe: Männer mit Handicap gibt es in Deutschland nur einen – nämlich mich. National habe ich also nur nichtbehinderte



Will 2012 Weltmeister im Armrestling werden: Eric Hoppe.

Gegner. International sind circa 15 Prozent der Teilnehmer behindert. In meiner Gewichtsklasse 90 plus gibt es circa zehn Teilnehmer.

Treten Sie auch gegen Teilnehmer ohne körperliche Behinderung an?

Hoppe: Ich kämpfe international sowohl bei den Behinderten als auch bei den Nichtbehinderten. Es macht insgesamt sehr viel Spaß – es sind alles faire Sportler, die dann auch die Leistung eines Behinderten respek-

Während Armrestling hierzulande eher unbekannt ist, genießt es in Ländern wie den USA, Russland, der Türkei oder Brasilien einen hohen Stellenwert.

tieren. Ich erfahre meist positive Unterstützung von Sportkollegen, wenn ich Wettkämpfe bestreite.

Wie kamen Sie zu dieser eher außergewöhnlichen Sportart?

Hoppe: Trainiert habe ich zuvor im Boxsport beim KSC. Armrestling betreibe ich seit zehn Jahren. Auslöser, dass ich nunmehr Armrestling betreibe, war der Film „Over the top“ mit Sylvester Stallone. Der Sport gibt mir die Möglichkeit, meine Kraft im Kampf Mann gegen



Mann zu messen. Da ich die körperliche Einschränkung habe und nur mit meinem linken Arm kämpfen kann, habe ich bei diesem Sport die Möglichkeit hierzu. Wettkämpfe beim Boxen waren für mich nicht möglich. *Gegen wen würden Sie gerne mal antreten?*

Hoppe: Gerne würde ich gegen den 25-fachen Weltmeister und die Legende im Armrestling, John Brzenk, antreten. Er ist mein Vorbild.

Wie schätzen Sie Ihre Chancen bei der kommenden Weltmeisterschaft in Brasilien ein?

Hoppe: Mein Ziel ist es, eine Medaille mit nach Hause zu bringen. Auch in diesem Sport spielt die Tagesform – und natürlich der Gegner – eine große Rolle. Ich rechne mir aber gute Chancen aus.

Wie Eric Hoppe für die Weltmeisterschaft trainiert und seine außergewöhnliche Sportart finanziert erfahren Sie im Internet unter www.boulevard-baden.de.

Malscher Eric Hoppe gewann Armwrestling-Europameisterschaft in Polen

Nächstes Ziel: WM in Brasilien

(va) – Eric Hoppe ist Europameister 2012 im Armwrestling! Der Malscher setzte sich jetzt beim Finale in Danzig gegen alle Konkurrenten durch. Im September steht nun die Weltmeisterschaft in Brasilien an. Dort will er ebenfalls mitmachen – und wie gewohnt alles geben.

Hinter Eric Hoppe liegt ein langer, sportlicher Weg. Nachdem er Malscher im Jahr 2010 Deutscher Meister im Armwrestling geworden war, durfte er bei der Weltmeisterschaft im Dezember 2010 in Las Vegas starten. Es war seine erste Teilnahme, und er konnte den dritten Platz belegen. Las Vegas war natürlich eine besondere Herausforderung, da Armwrestling in Amerika einen ganz anderen Stellenwert als in Deutschland hat.

Die Erfolgsgeschichte von Eric Hoppe ging jedoch weiter. Im Mai 2011 errang er bei der Europameisterschaft in der Türkei

ebenfalls den dritten Platz. Bei der diesjährigen Deutschen Meisterschaft belegte er Platz zwei – wurde also Vizemeister bei den Nichtbehinderten. Es blieb jedoch ein kleiner Wermutstropfen: Verletzungsbedingt reichte es nicht zum Platz auf dem obersten Treppchen.

Die Herausforderung für den Malscher Armwrestling-Athleten wartete im polnischen Gdansk. Eine ganze Woche war Danzig sozusagen im Armwrestling-Fieber. Deutschland trat in diesem Jahr mit insgesamt 22 Athleten an. Die wenige freie Zeit, die den Sportlern blieb, nutzten sie

unter anderem für die Besichtigung der Stadt. Diese strahlt ein besonderes Flair aus. Schöne alte Gebäude, manche von ihnen noch unrestauriert, nette aufgeschlossene Menschen – eine anziehende Stadt mit vielen kulturellen Angeboten. An der Armwrestling-Europameisterschaft nahmen 640 Athleten aus ganz Europa teilgenommen.

Wie gewohnt fanden die Kämpfe in verschiedenen Gewichtsklassen – linker beziehungsweise rechter Arm – statt. In der Gewichtsklasse von Eric Hoppe – Disabled Men Left +90 Kilogramm – absolvierte der Malscher insgesamt vier Kämpfe. Seine Bilanz blieb dabei makellos: vier Siege gegen drei Athleten und zwar gegen Zsolt Temesvári (Ungarn), Levan Zhamiasvili (Ukraine) sowie in der Vorrunde und im Finalkampf gegen den Türken Gokhan Ozsener. Damit war das große Ziel erreicht: Eric Hoppe ist Europameister 2012!



Gegen starke Konkurrenz aus Osteuropa konnte sich Eric Hoppe bei der Armwrestling-EM in Danzig durchsetzen. Für ihn ist dieser riesige Erfolg aber nur ein Etappensieg.

Foto: privat

Eric Hoppe reiste zur Armwrestling-Weltmeisterschaft in die berühmteste Stadt Nevadas Von Waldprechtsweier nach Las Vegas

Von Katja Fischer

Einmal Las Vegas hin und zurück und am besten mit einer Medaille im Gepäck, hieß es für Armwrestler Eric Hoppe. Der 31-Jährige aus Waldprechtsweier reiste zur Weltmeisterschaft in die Stadt, die niemals schläft. Der MAZ-Redaktion hat er über seine Erlebnisse vor Ort berichtet.

Acht Tage planten Eric Hoppe und sein Vater und Trainer Lothar Hoppe für die spannende Reise in die USA ein. Nach einem Zwischenstopp in Dallas ging es weiter in die größte Stadt Nevadas. „Unser Hotel Casablanca lag in Mesquite, einem Stadtteil von Las Vegas. Von dort aus fuhren wir gleich am nächsten Tag zur Armwrestling-Weltmeisterschaft“, erzählt

90-Kilogramm-Plus

Eric Hoppe. Der begeisterte Armdrücker gehört zu den Links-Armwrestlern, da sein rechter Arm von Geburt an gelähmt ist. In der Kategorie 90-Kilogramm-Plus erzielte er schon zahlreiche Erfolge. In Las Vegas ging es am ers-

ten Tag der Weltmeisterschaft mit dem Armwrestling der Damen los. Auch die „Rechtsdrücker“ mussten gleich ran. Eric und Lothar Hoppe nutzten die Gelegenheit, um sich

bisschen kitschig ist das Hotel aber schon, deshalb hatten wir auch keine Lust, mit einer der nachgebauten Gondeln zu fahren, um die sich aber zahlreiche Touristen gerissen

gas Boulevard sind Eric und Lothar Hoppe entlang gefahren und haben natürlich das legendäre Schild (siehe Foto) mit der Kamera festgehalten. Am dritten Tag der Reise wurde es für Eric Hoppe ernst: Er stellte sich zehn Gegnern, darunter Armdrücker aus Brasilien, Indien, Tadjikistan, Norwegen und der Türkei. Insgesamt 800 Armwrestler nahmen an der Weltmeisterschaft in den Kategorien Juni-

Ausflug ins Casino

oren, Frauen, Männer und die sogenannten Grand-Masters ab 60 Jahre teil.

Eric Hoppe konnte bei der WM zahlreiche Siege verbuchen und holte sich am Ende eine Bronze-Medaille. Den ersten Platz erreichte Sureyya Ayce aus der Türkei, an zweiter Stelle folgte Akmal Qodirov aus Tadjikistan. Insgesamt gingen fünf Medaillen nach Deutschland.

Am nächsten Tag schauten sich Eric und Lothar Hoppe das wohl Typischste überhaupt für Las Vegas an: eines der zahlreichen Casinos. Dort haben Besucher die Qual der Wahl. Ob Roulette, Spielautomaten, Blackjack oder



Eric und Lothar Hoppe reisten zur Weltmeisterschaft im Armwrestling in die bekannteste Stadt Nevadas. Ein Ausflug zum berühmten Schild auf dem Las Vegas Boulevard stand selbstverständlich auf dem Programm.

Fotos: privat

an diesem Tag die schillernde Stadt anzuschauen. Zuerst besuchten die beiden das berühmte Hotel „The Venetian“, das der italienischen Stadt Venedig nachempfunden ist. „Ein beeindruckendes Resort. Wenn man es nicht besser wüsste, könnte man denken, in Venedig zu sein“, beschreibt Lothar Hoppe die Atmosphäre in der Anlage. „Ein

haben“, fügt er hinzu. Als nächste Station stand ein riesiges Einkaufszentrum auf dem Plan. „Unglaublich, was es dort alles für ausgefallene Dinge zu kaufen gibt“, erzählt Eric Hoppe, der nicht widerstehen konnte und sich als Souvenir ein T-Shirt erstand, das zu leuchten beginnt, wenn man spricht. Auch den populären Las Ve-



Bei den Weltmeisterschaften traf Eric Hoppe auch den Brasilianer, genannt „Die Kobra“ (rechts), der als Legende im Armdrücken gilt.



Beindruckt waren Eric (links) und Lothar Hoppe (Mitte) vom Hotel „The Venetian“, das der Stadt Venedig nachempfunden ist.

Würfeltische – das Angebot ist riesig. „Wir haben von unserem Hotel jeweils einen 10-Dollar-Gutschein für ein Casino bekommen, also haben wir uns mal am Roulette und den Einarmigen Banditen versucht. Natürlich war das Geld schneller weg, als man schauen konnte“, erzählt Lothar Hoppe und fügt noch hinzu: „Schon in der Flughaf-

Dinner zum Abschluss

fenhalle in Las Vegas stand alles mit Spielautomaten voll, sogar in den Tankstellen und den Supermärkten kann man sein Glück an den Einarmigen Banditen versuchen“.

Am Abend vor der Abreise fand ein großes Dinner für alle Teilnehmer statt. „Die Stimmung war super. Viele der Armwrestler nutzten die lockere Stimmung, um gegeneinander zu drücken – ganz ungezwungen, einfach so zum Spaß“, erzählt Eric Hoppe von der finalen Feier, die bis 2 Uhr nachts dauerte. „Eric nutzte die Gelegenheit, um gegen den achtfachen Weltmeis-

Teilnahme hat sich gelohnt

ter aus den USA anzutreten und hat prompt gewonnen. Das ging aber nur an diesem Abend zum Spaß, da die beiden nicht in derselben Gewichtsklasse trainieren“,

berichtet sein Vater Lothar Hoppe weiter.

Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Armwrestling hat sich für Eric Hoppe gelohnt. Er konnte durch seine Erfolge in Las Vegas in die große Liga aufsteigen. „Was meinem Sohn zugute kam, war seine Relaxtheit. Er ist ganz entspannt und ruhig in die Wettkämpfe eingestiegen und hat mit seiner Willenskraft gesiegt“, berichtet Lothar Hoppe.

Las Vegas, die Stadt die niemals



Eric Hoppe (rechts) wurde bei der WM in Las Vegas Dritter. Den ersten Platz erreichte Sureyya Ayce aus der Türkei (Zweiter von links), Rang zwei belegte Akmal Qodirov aus Tadjikistan (links).

Die Medaille, die Eric Hoppe bei den Weltmeisterschaften im Armwrestling bekam, hat einen Durchmesser von rund zehn Zentimetern.



Typisch für Las Vegas sind die Einarmigen Banditen. Natürlich hat Eric Hoppe an einem von ihnen auch einmal sein Glück versucht.

eine ganze Spielstadt für Kinder“, erzählt Eric Hoppe. Eine Ausflugsfahrt zum berühmten MGM-Grand-Hotel haben sich die zwei aber nicht nehmen lassen. Zum Hotel gehört eine Arena mit über 15.000 Sitzplätzen, die als Austragungsort von Boxkämpfen bekannt ist. Nach acht aufregenden Tagen

Nächste Reise schon geplant

ging es zurück nach Deutschland. „Im Flugzeug hatten wir noch die Gelegenheit, auf den Grand Canyon und den Hoover-Staudamm, der an der Grenze zwischen den US-Bundesstaaten Nevada und Arizona liegt, runterzublicken“, erzählt Lothar Hoppe begeistert.

Die nächste Reise lässt nicht lange auf sich warten. Schon im April geht es zur Deutschen Meisterschaft im Armwrestling nach Melle in Norddeutschland. Dort muss Eric Hoppe seinen Titel verteidigen. Und im Mai reisen Eric und Lothar Hoppe in die Türkei zur Europa-Meisterschaft. Dort treffen sie den in Las Vegas Erstplatzierten, Sureyya Ayce, wieder. Und auf diese Begegnung freuen sie sich ganz besonders.

Wir gratulieren allen Jubilaren!

- 21. Januar:** Hedwig Fröstl, geb. Wipfler, Völkersbach, 80. Geburtstag; Margarethe Kraus, geb. Götzl, Völkersbach, 82. Geburtstag.
- 22. Januar:** Martina Boraita Ladero, Malsch, 81. Geburtstag.
- 23. Januar:** Luise Gräber, geb. Wickenhäuser, Malsch, 94. Geburtstag.
- 24. Januar:** Magdalena Litschauer, geb. Kiener, Malsch, 83. Geburtstag.
- 25. Januar:** Maria Edelmann, geb. Jögel, Malsch, 80. Geburtstag; Margarete Kistner, geb. Klemm, Malsch, 80. Geburtstag.
- 27. Januar:** Lisbeth Rubel, geb. Barth, Malsch, 88. Geburtstag.

Jetzt können Sie den redaktionellen Teil Ihres Mitteilungsblattes ONLINE durchblättern!
www.gemeindeclick.de

Der Klick in die Region
GEMEINDECLICK.DE
Blätterkatalog... Videos... und mehr!

Europameister mit links

- Eric Hoppe setzte sich bei der EM in Polen im Armwrestling durch.
- Der Sportler mit Handicap hat große Ziele für seine weitere Karriere.

LISA BELLE | ISPRINGEN

Ohne Niederlage gewann Eric Hoppe im Mai den Titel bei der Europameisterschaft im Armwrestling im polnischen Danzig. Vor fünf Jahren gründete der heute 32-Jährige die Abteilung Armwrestling beim Kraft-Sport-Verein (KSV) Ispringen. Heute sind 18 Sportler in der Gruppe aktiv. Das Armwrestling sei eine Weiterentwicklung des klassischen Armdrückens, erklärt Robert Kornek, Trainer beim KSV.

Für weitere Infos zum Armwrestling schreiben Sie an: eric-hoppe@web.de

Kein Kneipensport

„Im Gegensatz zum Kneipensport ist ein Verletzungsrisiko beim Wrestling durch die strenge Reglementierung und den Einsatz der richtigen Technik nicht vorhanden“, so Kornek. Neben Kraft und Technik käme es vor allem auch auf Schnelligkeit und das richtige Bewegungsgefühl an, stimmt Europameister Eric Hoppe zu. Ein Kampf sei oft schon nach wenigen Sekunden entschieden. In nur 21 Vereinen wird Armwrestling deutschlandweit angeboten und gilt noch immer weitgehend als Männerdomäne. Im internationa-



Armwrestling-Trainer Robert Kornek (links) hat es schwer im Kampf gegen den amtierenden Europameister Eric Hoppe. Vater Lothar Hoppe und die Brüder Siegfried und Max Römmich (von links) feuern ihre Vereinskollegen an.

FOTOS: SEIBEL



Eric Hoppe hat sich mit seiner starken Linken den EM-Titel erkämpft.

len Vergleich gelten Russland, Ukraine und die USA als stärkste Gegner.

Der Titel des Europameisters war für Eric Hoppe nicht der erste internationale Erfolg. Bereits bei der Weltmeisterschaft 2012 in Las Vegas schaffte er als Drittplatzierter den Sprung auf das Treppchen. Hoppe, dessen rechter Arm schon von Geburt an gelähmt ist, tritt in der Gruppe der Linkarm-Wrestler an. Bei Wettkämpfen findet eine weitere Unterteilung in Alters-

und Gewichtsklassen statt. „Eric ist der einzige behinderte Armwrestler in Deutschland. Darum muss er, um sich für die internationalen Turniere zu qualifizieren, Gegner ohne Behinderung schlagen“, erklärt Lothar Hoppe, Vater des Europameisters.

Bei der vergangenen deutschen Meisterschaft belegte Hoppe den zweiten Platz und erkämpfte sich so die EM-Teilnahme. 650 Sportler aus 23 Nationen waren in Danzig angetreten, um sich miteinander

zu messen. Hoppes Gruppe, Disabled (behindert) über 90 Kilogramm linkshändig, bestand aus zehn Sportlern.

Nach drei gewonnenen Kämpfen stand der junge Mann als Finalist fest. Sein Gegner war ein Armwrestler aus der Türkei. „Während des letzten Kampfes war ich sehr konzentriert und kaum aufgeregt. Ich habe nur auf die Stimme meines Vaters gehört, der mich arfeuerte“, erzählt Hoppe. Als bei der Siegerehrung die Nationalhymne

erklang, wären sowohl Vater als auch Sohn zu Tränen gerührt gewesen. „Ich war wirklich sehr stolz“, so Lothar Hoppe. Acht Medaillen brachten die 24 Sportler aus Deutschland insgesamt mit nach Hause. Im kommenden September wird Hoppe bei der WM in Brasilien sowohl in der Kategorie „Disabled“ als auch in der regulären Klasse antreten. „Ich bin sehr ehrgeizig und trainiere viel. Mein Ziel ist, es wieder unter die drei Besten zu schaffen“, sagt Hoppe.

SOZIALES ENGAGEMENT



"ARMDRÜCKEN GEGEN DEN HUNGER" MIT DEM EUROPAMEISTER ERIC HOPPE
JEDEN WEIHNACHTSMARKT-DONNERSTAG ZWISCHEN 17 - 18 UHR LIVE AUF DEM MÜHLENPLATZ. TEILNEHMEN KANN JEDER MIT EINER KLEINEN GELDSPENDE.
DER ERLÖS DIESER AKTION GEHT AN DIE WELTHUNGERHILFE.



WIR SIND DABEI...
UND SPENDEN VOM 06.12.-20.12.2012
JEDEN DONNERSTAG ZWISCHEN 17-18 UHR
10 CENT FÜR JEDEN BESUCHER!



AB NOVEMBER
PIXELBRETT.DE

ÄNDERUNGEN UND IRRTÜMER VORBEHALTEN.
BILDMATERIAL ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON DER WELTHUNGERHILFE.

Feiern für einen guten Zweck

Spenden von der Württemberger Tafelrunde, dem Haus Württemberg und dem Damenwasen

VON EDGAR REHBERGER

Bad Cannstatt – Die Einladungen und Scheckübergaben reißen nicht ab. Denn auf dem Cannstatter Volksfest steht nicht nur Spaß und Unterhaltung auf dem Programm, sondern auch der gute Zweck. Sei es bei der Württembergischen Tafelrunde in Grand's Hofbräuzeit, bei „Gemeinsam feiern – gemeinsam Gutes tun“ des Hauses Württemberg im Württemberg-Haus oder beim Damenwasen im Göcklesmaier-Zelt – immer wurde bei den Feierlichkeiten auch ordentlich gespendet.

Im Jahre 2010 gegründet, hat sich die Württemberger Tafelrunde längst als verantwortungsbewusster und engagierter Zusammenschluss von Herren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft etabliert. Eberhard Herzog von Württemberg und Stuttgarter Hofbräu, der ehemalige Hoflieferant des württembergischen Königshauses, vertreten durch den Sprecher der Geschäftsleitung Christian Rasch, sind Paten der Württemberger Tafelrunde, die unter anderem jährlich zu einer Veranstaltung auf dem Cannstatter Wasen lädt. Seit 2010 wurde für diverse karitative Organisationen gesammelt. 2012 hat sich die Tafelrunde ihrer sozialen Verantwortung noch stärker gewidmet. So wurde beschlossen, die Württemberger Tafelrunde in diesem Jahr zu Gunsten der „Stiftung Alexander Herzog von Württemberg“ auszurichten und dafür eine freiwillige Mindestspende der Teilnehmer

zu erbitten. Das Ergebnis spiegelt sich in einem Scheck über 14 112 Euro wider, den Eberhard Herzog von Württemberg als Vertreter der „Stiftung Alexander Herzog von Württemberg“, von Christian Rasch in Empfang nahm. Die Teilnehmer der Tafelrunde vergnügten sich beim Baumscheiben sägen, Armdrücken gegen den Europameister Eric Hoppe, Kuhmelken, Maßkrug schieben und stemmen.

Sinnigerweise lud das Haus Württemberg seine Gäste ins Württemberg-Haus von Festwirt Marco Grenz. Dort wird nämlich auch Wein ausgeschenkt, der vom herzoglichen Weingut stammt. Nach musikalischer Einstimmung durch den Spiel- und Fanfarenzug Alte Kameraden Ludwigsburg begrüßte Herzog Michael von Württemberg, der für das Weingut verantwortlich ist, die 250 Gäste aus Landes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Ehrenamt und Gesellschaft. Dem Motto des Abends „Gemeinsam feiern – gemeinsam Gutes tun“ wurde man auch gerecht. Stefanie Schuster, seit 15 Jahren Schirmherrin der Olgäle-Stiftung, nahm aus den Händen von Herzogin Diane von Württemberg und ihren Söhnen Friedrich und Michael einen Scheck über 25 000 Euro entgegen. „Das Geld können wir gut gebrauchen“, bedankte sich Schuster, ehe Weinprinzessin Petra Hammer den Besuchern etwas über den Wein erzählte. Exklusiv für das Württemberg-Haus wurde Wein abgefüllt. Daniela Maier und Andrea von Roeder hatten zum siebten Mal zum Damenwasen ins Göcklesmaier-Zelt eingeladen. 250 Damen, darunter Gabriele Baur, Verlegerin Christine Bechtle-Kobarg, Birgit Grupp, Daniela Lindner, Kinga Mathe, Inken Oettinger, Dorothee Schumacher und Eva Wellendorff verhielten sich ganz nach dem Motto „Sich benehmen wie eine Dame, aussehen wie ein Mädchen und feiern wie ein Mann“.



Herzog Eberhard von Württemberg versucht sich im Armdrücken gegen den Europameister Eric Hoppe (links).



Herzogin Diane von Württemberg (2. v. li.) überreicht Stefanie Schuster (Olgäle-Stiftung) einen Scheck, assistiert von ihren Söhnen Friedrich und Michael (re.).



Andrea von Roeder, Josefine und Daniela Maier (von links) hatten zum 7. Damenwasen ins Göcklesmaier-Zelt geladen. Fotos (2): Rehberger